

So gab es immer wieder Probleme bei Vorkommnissen in anderen Verantwortungsbereichen, über die Westmedien massiv berichtet hatten bzw. über die innerkirchlich stark diskutiert wurde. ((So war es fast unmöglich, etwas über die versuchte Demonstration vor dem Konsistorium der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg im Oktober 1988 bzw. über die Relegation der 4 Schüler von der »Carl-von-Ossietzky«-EOS [25] Berlin zu erfahren, obwohl diese Sachverhalte in den Westmedien und innerkirchlich eine große Rolle gespielt haben.)) Es sollte hier versucht werden, wenigstens »auf Linie« die wichtigsten Informationen weiterzuleiten.

Über die Verwendung von Argumentationsmaterialien liegt zwar nur ein Beispiel vor, welches von »Karin« aber sehr gut aufgenommen wurde.

In Vorbereitung auf ein Konzert mit einem Liedermacher, der sehr eng mit der Szene der politischen Untergrundtätigkeit liiert ist, war unserer Dienstseinheit ein Informationsmaterial zu dieser Person und ihren Aktivitäten übersandt worden ((Siehe Anlage 1)). Teile dieses Schreibens waren in einer solchen Form, daß sie »Karin« vorgelegt werden konnten, was diese einerseits als großen Vertrauensbeweis empfand und zum anderen mehr überzeugte, als hätte der Führungsoffizier mit anderen Worten dasselbe ausgedrückt.

Ansonsten werden die durch die Quelle mitgebrachten kirchlichen Materialien als Diskussionsgrundlage genutzt.

Ein sehr wichtiger Teil der politisch-ideologischen Erziehung und Feindbildvermittlung ist laut RL [26] Nr. 1/79 des Genossen Minister auch die »Schaffung von Einsichten in den humanistischen und patriotischen Charakter der politisch-operativen Arbeit und der Zusammenarbeit mit dem MfS ...« ((Ebenda, Seite 24)) Ich möchte diesen Teil einmal als »Freundbildvermittlung« bezeichnen, der bei der Feindbildvermittlung eine überaus große Rolle spielt und eng mit der Schaffung eines Vertrauensverhältnisses Mitarbeiter – IM bzw. MfS – IM (was allerdings im 4. Kapitel behandelt wird) zusammenhängt. An dieser Stelle möchte ich lediglich auf die Hilfe bei der Bewältigung persönlicher Probleme eingehen bzw. auf das Entgegenkommen des Mitarbeiters bei Bitten von »Karin«.

Aufgrund der Bedeutung der Quelle wurde bei diesem IM einiges mehr getan, als das bei anderen immer der Fall sein kann. Um einige Beispiele zu nennen:

- Beim Tod ihres ersten Kindes wurde einige Wochen auf eine Zusammenarbeit verzichtet, bis »Karin« von sich aus darum bat.
- Durch das MfS wurde eine relativ kurzfristige Adoption eines Neugeborenen ermöglicht.
- Der Mitarbeiter beriet die Quelle bei arbeitsrechtlichen Problemen.
- Nach ihrer Scheidung wurde »Karin« und ihrem Kind kurzfristig ein Urlaubs-